

# durchblick



## Im Wandel der Zeit

Unglaublich wie die Zeit vergeht! Bereits seit 20 Jahren ist Enrico Caruso der Direktor des Pflegezentrums GerAtrium. Nun geht er Ende Januar 2026 in Pension, was wir hier würdigen und feiern. Das schöne Titelbild wurde von Enrico Caruso am Silsersee aufgenommen, wo er wohl auch nach der Pensionierung ab und zu anzutreffen ist.

Robert Suter wird am 1. Januar 2026 die Führung des Pflegezentrums übernehmen und das GerAtrium weiterentwickeln - mehr zu seiner Person erfahren Sie in der nächsten Ausgabe.

Der Wandel und die Veränderung sind Schwerpunktthemen dieser Ausgabe und zeigen sich auch auf

der personellen Seite. Wir freuen uns, Ihnen die neue Leiterin Personal vorzustellen und verabschieden uns von drei Redaktionsmitgliedern des Durchblick, die gleichzeitig auch als Kader im GerAtrium tätig waren. Die nachfolgenden Stelleninhabenden sind definiert und im Februar 2026 stellen wir Ihnen dann die neuen Persönlichkeiten gerne vor.

### Inhalt

Editorial	2	Gastbeitrag	4	Mitarbeitende mit Durchblick	7
Abschied Enrico Caruso	2	Rezept	5	Ausbildung	8
		Personelles	6		

## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Seit der Gründung der neuen Trägerschaft unseres Pflegezentrums vor rund achtzehn Jahren berichtet der «Durchblick» über die Geschehnisse und allerlei wichtige Themen im und um das GerAtrium. Ende Jahr werde ich die Führung des GerAtrium an meinen Nachfolger, Robert Suter, übergeben. Dieses Editorial wird mein Letztes sein. Ich möchte mich an dieser Stelle von Ihnen verabschieden und danke Ihnen für die Treue und die Unterstützung recht herzlich.

Ein ganz besonderer Dank geht an das Redaktionsteam unter der Leitung von Denise Farrér, die den «Durchblick» während all den Jahren mit viel Herzblut und Engagement gehegt und gepflegt, weiterentwickelt und professionalisiert hat. Vielen herzlichen Dank, Denise! Denise Farrér wird nach 17 Jahren das GerAtrium per Ende November verlassen und mit Ihrer Familie auf Reisen gehen. An ihre Stelle tritt Lidia Battistini als Vorsitz, welche aufgrund ihrer profunden Erfahrung einen nahtlosen Übergang gewährleisten wird. Lidia wünsche ich einen guten Start in die neue Aufgabe und weiterhin viel Erfolg!



**Enrico Caruso**  
Direktor

# Pensionierung Enrico Caruso

Enrico Caruso geht nach 20 Jahren als Direktor im GerAtrium in Pension. Wir haben die Chance genutzt und ihm zehn Fragen (nicht die zehn Gebote) gestellt.

## Warum bist du ins GerAtrium gekommen?

Im Frühling 2005 war im GerAtrium die Stelle des Geschäftsführers neu ausgeschrieben, und zwar mit einem Teilzeitpensum, was damals noch eher selten bis gar nicht vorkam. Zu jener Zeit war ich in Thalwil als Projektleiter engagiert und für den baulichen und organisatorischen Aufbau des Pflegezentrums Serata zuständig, welches aus dem ehemaligen Kreisspital Thalwil hervorgegangen ist. Ich hatte bereits begonnen, die Fühler für eine Anschlusslösung auszustrecken. Die ausgeschriebene Stelle hat sofort meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Mich hat die Transformation eines Spitals zu einem Pflegezentrum mit den damit verbundenen strategischen und operativen Herausforderungen fasziniert. Ein wichtiger Punkt war aber auch, dass die Teilzeitstelle sehr gut zu meiner damaligen Lebenssituation als junger Vater einer heranwachsenden Tochter und den damit verbundenen elterlichen Aufgaben und Verpflichtungen passte.



## Wieso bist du (nur) 20 Jahre geblieben?

Weil ich bald pensioniert werde und gerne Jüngeren Platz mache. Scherz bei Seite; die Zeit im GerAtrium ist wie im Fluge vergangen. Kein Jahr glich dem anderen. Immer wieder gab es zum Teil komplexe Problemstellungen zu lösen oder knifflige Aufgaben zu bewältigen.



Es gab aber auch immer wieder grössere und kleinere Erfolge zu feiern und freudvolle Ereignisse zu geniessen. Das Wichtigste war, dass wir immer gemeinsam unterwegs waren und uns, wenn auch über die Jahre in wechselnder Zusammensetzung, mit unserem Wissen und Denken ergänzt haben.



## Was bleibt dir in guter Erinnerung?

Die Arbeit und die vielen Begegnungen mit Menschen mit all ihren Facetten, Prägungen, Motivation



und Charakter. Im Mittelpunkt stand immer das, was wir uns vorgenommen und dann gemeinsam oft auf direkten, manchmal auch auf verschlungenen Wegen erreicht haben. Zuweilen brauchte es Umwege, welche bekanntlich den Vorteil haben, dass sie «die Ortskenntnisse erhöhen» und den Blick für ungeahnte, innovative Lösungen frei machen und schärfen.



## Was hat dir am meisten Freude bereitet?

Die vielfältige Arbeit und die guten Kontakte und Begegnungen.



Besonders wichtig war es mir, immer in Bewegung zu bleiben und mit Blick in die Zukunft zu handeln.

## Was hast du im GerAtrium gelernt?

Unter anderem habe ich gelernt, mich in Geduld zu üben und auch in Drucksituationen kühlen Kopf zu bewahren, die Emotionen setzen zu lassen und der Lösung einer Aufgabe die nötige Ruhe, Raum und Zeit zu gewähren. Gerade in den Anfängen der neuen Trägerschaft und der Einführung der neuen

Pflegefinanzierung ums Jahr 2012, als Zeit und Ressourcen knapp waren, haben wir vorwiegend nach der 80-20 Regel gearbeitet und hatten Erfolg damit.

## Was macht das GerAtrium einzigartig?

- die entspannte Atmosphäre und die wertschätzende Kultur
- die vertrauensvolle Zusammenarbeit
- das feine und reichhaltige Essen
- grundsätzlich die Kontinuität in so manchen Belangen

## Was wird dir fehlen?

Das, was es so einzigartig macht:

- die vielen guten Begegnungen
- das feine Essen im neu gestalteten Restaurant
- die modernen Gebäude, die schöne Umgebung, die wunderbare Gartenanlage und die prächtige Aussicht auf den Pfäffikersee und die Berge

## Was wünschst du dem GerAtrium für die Zukunft?

- nur das Beste !!!
- dass es weiterhin auf die uneingeschränkte Unterstützung der Trärgemeinden zählen darf
- dass es sich den Anforderungen entsprechend verändert und im Kern doch so bleibt, wie es ist und seine Einzigartigkeit bewahren und weiter stärken kann
- dass es das nötige Augenmass in allen wichtigen Dingen hat... und das immer mit einem Lächeln im Gesicht



## Welche sind deine Lieblingszitate?

«Lage ist Auftrag» und «Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein».

## Welche Projekte hast du für die Zeit nach der Pensionierung?

Ich habe mich in meinem Berufsleben um so viele verschiedene Projekte gekümmert. Darum vorerst nichts dergleichen... einfach nach Lust und Laune leben... nach dem «Engadiner» sehen wir weiter...



### Lieber Enrico

Wir wünschen dir gute Gesundheit, viel Schnee und Sonnenschein und natürlich einen erfolgreichen Engadiner Skimarathon. Wir bedanken uns ganz herzlich bei dir für dein Vertrauen, deinen Humor und all die Glaces und Kaffees!

Dein Redakteam

# Veränderung als Chance

Gastbeitrag

Veränderungen wecken immer Erwartungen und Fragen. Sie können Verunsicherung bringen, aber zugleich ein kraftvolles Moment der Erneuerung sein – besonders in Pflegeinstitutionen, die täglich mit knappen Ressourcen, komplexen Anforderungen und wachsendem Veränderungsdruck umgehen müssen. Veränderung ist aus meiner Sicht eine Chance, Strukturen, Kultur und Ziele neu zu justieren und die Organisation noch zukunftsfähiger zu gestalten.

## Eine Konstante

Veränderungen sind ein konstanter Begleiter unseres Lebens – im Beruf, in Beziehungen, in persönlichen Gewohnheiten und in der Gesellschaft. Trotz dieser Allgegenwart werden sie oft mit Unsicherheit oder Angst wahrgenommen. Wer es schafft, Veränderungen als Chance zu begreifen, eröffnet sich jedoch neue Perspektiven, persönliches Wachstum und kreative Lösungswege.

## Gut für die Resilienz

Wenn Strukturen weichen oder Aufgaben sich anders verteilen, entstehen Lücken, die neues Wissen und Fähigkeiten verlangen. Diese Herausforderung stärkt die



*André Büecheler, Verwaltungsratspräsident*

Resilienz: Menschen, die sich fortlaufend an neue Bedingungen anpassen, entwickeln Problemlösekompetenzen, Flexibilität und Selbstvertrauen. Das gilt beruflich ebenso wie privat.

Damit meine ich, wer Veränderungen proaktiv gestaltet, nutzt sie nicht nur zur Problemlösung, sondern zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Institution – zum Wohl der Bewohnenden, Mitarbeitenden und Trägergemeinden.

## Aktiv mitgestalten

Erfolgreich sein im Wandel setzt auf klare Vision, partizipative Prozesse, und kontinuierliche Verbesserung. Indem Mitarbeitende aktiv in Veränderungsprozesse eingebunden sind, steigert dies die Identifikation und führt zu besseren, praxistauglichen Lösungen.

Veränderung gelingt, wenn eine transparente, wertschätzende Kommunikationskultur besteht und dies auch gepflegt wird. Offene

Informationspolitik, regelmässige Feedback-Formate und sichtbare Unterstützung in Übergangsphasen bauen Vertrauen auf. Führung in Veränderung bedeutet auch, psychologische Sicherheit zu bieten: Fehler als Lernchance zu betrachten und Erfolge bewusst zu feiern.

## Lösungsorientiertes Handeln

Veränderungen sind nie nur gut oder nur schlecht, um Veränderungen aktiv zu nutzen, helfen einige Grundprinzipien: Offenheit gegenüber Neuem, die Bereitschaft zu lernen, die Pflege eines stabilen sozialen Netzes und ein Fokus auf lösungsorientiertes Handeln statt auf Probleme. Kleine Schritte und realistische Ziele reduzieren Überforderung und ermöglichen kontinuierliche Fortschritte.

**André Büecheler**  
*Verwaltungsratspräsident  
Pflegezentrum GerAtrium*



# Gnocchi alla Nonna



Dieses Rezept stammt von Enrico Caruso's Mamma aus den Dolomiten. Auf dem Bild hier zeigt sie ihrer Enkelin Rosa, wie die Gnocchi geformt werden. Die Schlichtheit dieses Rezeptes täuscht, denn die Gaumenfreuden sind alles andere als banal. Probieren Sie es aus!

## Rezept

### Zutaten für 4 Personen

300g	mehlige Kartoffeln vom Vortag
1	Ei
100g	Mehl
40g	Parmesan gerieben
40g	weiche Butter
wenig	Muskatnuss gemahlen, Meersalz & Pfeffer aus der Mühle
	Mehl zum Formen

Am Vortag die mehligten Kartoffeln kochen und kühl stellen.

Die Kartoffeln vom Vortag schälen und durch eine Kartoffelpresse oder ein Passe Vite drücken.

Die restlichen Zutaten dazugeben

und alles zu einem geschmeidigen Teig verarbeiten.

Die Kartoffelmasse auf einer Arbeitsfläche mit wenig Mehl zu daumendicken Rollen formen und in je 2 cm lange Stücke schneiden.

Wer schöne Gnocchi will, rollt die Stücke mit dem Daumen über ein Rillenbrett oder eine Gabel.

Gnocchi auf einem bemehlten Küchentuch bereitlegen.

Die Gnocchi portionenweise in siedendem Salzwasser ca. 5 Minuten garziehen. Sobald sie schwimmen, herausnehmen und in kaltem Wasser abschrecken.

Die fertigen Gnocchi in einer Butterpfanne goldbraun braten.

### Heute kocht für Sie:



**Enrico Caruso**  
**Direktor**

Ich liebe gutes und gesundes Essen und nehme mir gerne Zeit zum selber Kochen. In der Küche entstehen oft spannende Gespräche und das gemeinsame Kochen verbindet in meiner Familie mehrere Generationen.

# Informationen aus dem GerAtrium

.....

## Personelles

### Adieu Angi!



Angela Gutknecht hat sich nach knapp 3 Jahren als Leiterin Personal entschieden, ihren Kindheitstraum Lehrerin zu werden, zu verwirklichen.

Angi ist sehr dankbar und denkt gerne an ihre Zeit im GerAtrium zurück. An ihrer Arbeit hat sie den Kontakt mit den Mitarbeitenden am meisten geschätzt. In ihrem Verständnis ist es eine der wichtigsten Aufgaben des HR, eine kompetente und vertrauenswürdige Anlaufstelle zu sein. Die schönsten Erfahrungen waren für sie, wenn sie das Gefühl hatte, dass die Mitarbeitenden gerne ins Personalbüro kommen, sie mit ihrer Beratung weiterhelfen konnte und wenn es auch mal berührende Momente gab. Sie hat gelernt, Konflikte anzusprechen, für sich einzustehen und gelassen zu bleiben. Angi nimmt viele schöne Kontakte mit, die sie weiter pflegen möchte. Sie startete Mitte Septem-

ber das Studium an der Pädagogischen Hochschule, um Kindergarten-/Unterstufenlehrerin zu werden. Sie kann sich nichts sinnstiftenderes vorstellen, als mit Kindern zu arbeiten und ihnen Positives mit auf den Weg zu geben. Dem GerAtrium wünscht Angi, dass der gute Spirit bleibt. Sie wünscht viel Energie für die Herausforderungen im Gesundheitswesen und alles Liebe für die Menschen, die im GerAtrium ein- und ausgehen.

Wir wünschen Angi viel Energie für das Studium und die anschliessende Arbeit mit den Kindern!

---

### Grüezi Jeannette

Jeannette Schmid hat am 1. August ihre Tätigkeit als Leiterin Personal gestartet.



Jeannette hat an der neuen Stelle besonders angesprochen, dass die Tätigkeit sowohl strategische als auch administrative Aufgaben umfasst. Potenzial sieht sie darin, dass noch nicht alle Prozesse endgültig festgelegt sind, sodass sie ihre Ideen einbringen, mitgestalten

und Prozesse von Grund auf entwickeln kann.

Als Personalleiterin ist ihr die Mitarbeiterbindung wichtig, welche durch regelmässiges Feedback, offener Kommunikation und individueller Weiterentwicklung aber auch gezielter Nachfolgeplanung fest verankert sein soll. Zudem wünscht sie sich, dass das HR als Sparringpartner fungiert, der die Führung bei Entscheidungen unterstützt.

Ihre ersten Berufserfahrungen im Personalwesen hat sie in Druckereien gesammelt. Bevor sie sich für den Gesundheitsbereich entschied, war Jeannette im Justizvollzug tätig. Ihre Expertise hat sie durch die Weiterbildung zur eidg. dipl. Personalfachfrau vertieft. Ergänzend unterstützen sie die Ausbildung zum dipl. Coach PEA sowie das CAS Betriebliches Gesundheitsmanagement dabei, Herausforderungen im Alltag kompetent zu lösen.

Wir freuen uns, dass Jeannette ein Teil des GerAtrium ist und wir mit ihr zusammen neue Ideen entwickeln und umsetzen können. Herzlich willkommen, Jeannette!

---

### Tschau Marianne

Marianne Imfeld wurde nach 33 Jahren hier im GerAtrium pensioniert.

Als sie vor 33 Jahren im Kreisspital Pfäffikon als FASRK Pflegende gestartet hat, gab es noch das Haus



«Buche». Sie wurde mit Schwester Marianne angesprochen - doch ein Schwesternhäubchen musste sie nicht mehr tragen.



Marianne hat sich kontinuierlich weitergebildet und war viele Jahre mit Leidenschaft Berufsbildnerin in der Praxis, Vorbild und Bezugsperson für unsere Lernenden und Studierenden. Wir kennen Marianne als die gute Seele im Haus, ihr Humor und ihr Lachen sind legendär und sie hat sich nicht nur im Redakoteam immer sehr engagiert gezeigt. Zuletzt war sie stellvertretende Abteilungsleiterin im A4 und hat ihre Pensionierung mehr als verdient. Natürlich gab es am Schluss ein paar Tränchen, aber sie hat bewusst Abschied von der Arbeitswelt genommen und dem Leben im GerAtrium Adieu gesagt. Marianne dankt allen für die spannende Zeit, die Ausbildungsmöglichkeiten und die tollen, wertvollen Begegnungen im GerAtrium.

Wir wünschen Marianne einen wunderbaren Ruhestand! Komm uns oft besuchen...

---

## Goodbye Denise

Nach 17 Jahren GerAtrium geht Denise Farrér mit ihrer Familie auf eine längere Reise nach Asien.

Denise wurde es in den letzten 17 Jahren nie langweilig. Nach einem Praktikum und der Bachelorarbeit, hat ihr Enrico die für sie geschaffene Stelle als Leiterin Projekte & QM angeboten. Als 30-Jährige wurde ihr dann die Chance geboten, als Geschäftsleitungsmitglied die Funktion als Leiterin Hotellerie zu übernehmen. Während der Familienzeit durfte sie wieder in die Funktion als Leiterin Projekte & QM wechseln. Ihre Arbeitskolleginnen und -kollegen, vor allem Enrico und Lidia als direkte Sparringpartner, hat Denise stets sehr geschätzt. Zusammen zu arbeiten und das gemeinsame Weiterentwickeln war motivierend und einfach mega-toll!

Denise ist sehr dankbar für das in sie gesetzte Vertrauen und all die Möglichkeiten, die ihr geboten wurden. Sie wünscht dem GerAtrium eine Portion Mut für Anpassungen, damit die Bedürfnisse der Bevölkerung erfüllt werden können. Das GerAtrium sollte aus ihrer Sicht das Familiäre unbedingt bewahren und zugleich flexibel bleiben, um Veränderungen angehen zu können.

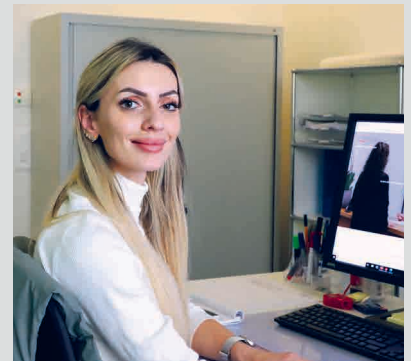


Jetzt heisst es Koffer packen für die 10-wöchige Reise nach Sri Lanka und Thailand. Sie freut sich sehr, den gewohnten Trampelpfad zu verlassen und die Horizonterweiterung mit der ganzen Familie erleben zu dürfen.

Wir wünschen Denise alles Gute und danken ihr herzlich für das grosse Engagement!

## Mitarbeitende mit Durchblick

---



### Zejneta Dzaferi

50% Fachfrau Gesundheit  
20% Stv. RAI Expertin  
20% Zentralmagazin

#### Aufgabengebiet

Zejneta ist eine echte Powerfrau.

Durch ihre positive Einstellung und dem Wissen, wie wichtig es ist seinen Teamkollegen und allen anderen Mitarbeitenden positiv zu begegnen, ist sie immer fröhlich und strahlend anzutreffen.

Ihre drei Aufgabengebiete empfindet sie als sehr abwechslungsreich, da jede Aufgabe und jeder Tag andere Herausforderungen und ebenso auch schöne Momente mit sich bringen.

Besonders in der Arbeit mit an Demenz erkrankten Menschen gefällt ihr die Beziehungsgestaltung und die Herausforderung, zu verstehen, welches Bedürfnis sie im Moment haben und wie sie ihnen helfen kann.

Ihre Freude anderen Menschen zu helfen, sieht man während sie erzählt, in ihrem Lächeln, und dem Leuchten in ihren Augen.

Damit diese auch gut versorgt sind mit allen Materialien,

welche für deren Pflege unerlässlich sind, bringt sie immer einmal in der Woche alles was benötigt wird direkt auf die Abteilung. Und um eine gute Pflegedokumentation die den Bewohner ganzheitlich erfasst zu gewährleisten, unterstützt sie die Abteilungsleitungen und die Mitarbeitenden bei der schriftlichen Beschreibung. Somit trägt sie zur Qualität von drei grossen Bereichen bei der Bewohnerversorgung bei und ist eine wichtige Ansprechperson.

### Ausgleich

Neben ihren drei Funktionen im GerAtrium, findet sie noch genug Energie für ihre beiden Kinder, die vielen Termine, um das Haus auf Vordermann zu bringen, und um ihrem Home Workout nachzukommen, welches ihr zum Ausgleich zu Allem, sehr wichtig ist.

Das Telefon klingelt, Zejneta wird gebraucht...

### Redaktion

Denise Farrér, Projekte/QM (Vorsitz)  
Lidia Battistini, Assistentin GL  
Marianne Imfeld, Pflegefachfrau  
Erika Kälin, PDL & Bildung  
Jeannette Schmid, Personal  
Jessica Seelig, Co-Leiterin CO  
Enrico Caruso, Direktor

### Auflage

800 Exemplare

### Herausgeber

GerAtrium Pfäffikon  
Hörnlistrasse 76  
8330 Pfäffikon ZH  
Tel. 044 953 43 43  
www.geratrium.ch

## Ausbildung

# Lohnende Investition in die Zukunft

Wir sind stolz, dass wir stark in der Aus- und Weiterbildung sind und noch besser gefällt uns, dass so viele Mitarbeitende nach einer Aus- oder Weiterbildung im GerAtrium bleiben.

Unglaublich - es sind total 63 Personen, die im GerAtrium eine Ausbildung bzw. eine grössere Weiterbildung absolviert haben und immer noch bei uns arbeiten!

Auf dem Bild fehlen aufgrund von Frei, Ferien oder anderen Diensten weitere 36 Mitarbeitende. Wir finden es wunderbar, dass so viele Mitarbeitende ihre Laufbahn im GerAtrium bestreiten.



## Wir gratulieren zur bestandenen LAP!



## Wir gratulieren zum erfolgreichen Abschluss in Pflege

«Ist das Ziel erreicht, wird aus der Ziellinie eine Startlinie»

Ernst Ferstl, Lehrer und Schriftsteller Österreich



**Nicole Winkler**  
dipl. Pflegefachfrau HF  
Stv. Leiterin Pflege A3

**Laura Hartmann**  
dipl. Pflegefachfrau HF

